

Predigt vom Sonntag, 08.02.2026

Christ oder Christin ist man nicht nur für sich selbst. Christen haben eine Aufgabe in der Welt. Die Kirche hat eine Aufgabe in der Welt – aber sie besteht eben aus Menschen, aus Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Wir sind Kirche!

Von uns erwarten die Leute nicht nur schöne Reden, sie wollen Taten sehen. Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussehen wird. Und wenn wir gar nichts tun, wenn wir nur klagen oder nörgeln und die Hände in den Schoß legen, dann wird sich das fatal auswirken. Angesichts der vielen Krisen um uns herum ist die Versuchung groß, sich ins Private zurückzuziehen. Aber wohin führt das – wohin führt es uns, die Kirche und die Welt?

In den Evangelien ist viel von Sendung die Rede. Jesus hat den Seinen einen klaren und sehr wichtigen Auftrag gegeben: Sie sollen durch ihr Leben und Handeln die dunkle Zeit aufhellen, sie sollen Hoffnung säen. *Wir* sollen in unserer Zeit Hoffnungsträger sein. Wir sollen unseren Glauben teilen und so dazu beitragen, dass das Evangelium seine Kraft für die Menschen entfaltet.

Nach allem, was ich von Jesus weiß, glaube ich: Er will keine Kirche, die sich ängstlich in sich selbst verkriecht. Er will eine aktive, offene und einladende Kirche. Wenn man sich anschaut, wie es gerade aussieht in der Kirche, dann muss man allerdings sagen: Die Kirche, wie wir sie erleben, wird zurzeit ihrer Sendung kaum gerecht. Sie ist an vielen Orten stark mit sich selbst beschäftigt. Statt als Ferment in der Gesellschaft zu wirken, reibt sie sich auf in Strukturdebatten und inneren Machtkämpfen.

Aber nicht nur die Amtsträger, der Papst und die Bischöfe, usw., wir sind gemeint, wenn Jesus sagt: Ihr seid das Salz der Erde. Es ist zunächst einmal eine Feststellung: Ihr seid Salz, ihr seid Licht. Ein Kompliment, wenn man so will – und ein Vertrauensbeweis: Jesus traut uns zu, dass wir etwas in der Welt bewirken. Dass unser Handeln einen Unterschied macht. Dass wir Menschen, die auf der Suche sind, Orientierung geben. Dass wir klare Werte vertreten und vermitteln – die Werte der Mitmenschlichkeit, der Gerechtigkeit, des Maßhaltens, der Versöhnung. Dass wir Licht in das Dunkel der Einsamkeit und der Depression bringen. Dass wir das Licht des Glaubens weitergeben.

Werden wir dieser Erwartung, diesem Anspruch Jesu immer gerecht? Die institutionalisierte Kirche zu kritisieren, ist leicht und naheliegend, aber wir sollten nicht nur mit dem Finger auf andere zeigen, auf die Funktionäre „da oben“, sondern auch selbstkritisch auf unsere Einstellung und unser Handeln schauen. Brennt die Flamme unserer Begeisterung noch? Ist unser Glaube vielleicht müde geworden – ein kleines Feuer, das niemanden mehr wärmt?

Ist die Pfarrgemeinde ein Ort auf dem Berg, der weit ins Land – modern gesprochen, in unsere Gesellschaft hinein – leuchtet und Menschen willkommen heißt, zum Beispiel Neuzugezogene, Fremde, Suchende oder Rückkehrer?

Ich stelle diese Fragen, aber ich kann sie nur für mich, nicht für dich beantworten. Jede und jeder muss sie für sich selbst bedenken.

Das Salz sollte nicht im Vorratsschrank gehortet werden, es gehört in den Teig und die Speisen. Das Licht gehört auf einen Leuchter, nicht unter einen schützenden Schirm. Dass Pflanzen und Menschen Licht brauchen, weiß jedes Kind. Dass es oft am Licht fehlt, wissen wir alle gut – wir haben es ja selbst oft genug erlebt, wenn wir durch schwere Zeiten gegangen sind. Sorgen wir also dafür, dass das Licht leuchtet, denn dafür ist es da.

Es geht nicht nur darum, kluge Gedanken zu denken und kluge Worte zu machen, es geht um Praxis, um mutiges Handeln. Die alten Propheten und auch Jesus haben es glasklar ausgesprochen: Teile dein Brot mit den Hungrigen und Armen und zieh dich nicht aus der Verantwortung, wenn deine Hilfe gefordert ist. Steh auf, wenn Menschen unterdrückt werden. Rede nicht schlecht über andere. Wer dich braucht, soll auf dich zählen können.

Jede und jeder von uns ist angesprochen – und auch wir als Gemeinschaft, als Gemeinde, als Kirche sind angesprochen. Dann, nur dann geht im Dunkeln unser Licht auf.